

# Büro der Solinger Armutskonferenz



## **Bericht des Büros der „Solinger Armutskonferenz“ (SAK) für 2022/2023**

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen

### **Vorbemerkungen**

Zum Einstieg möchte ich gerne zur Entstehung und den Anfängen einige Daten zur Entwicklung in Erinnerung rufen – insbesondere auch für diejenigen, die bei der 1. SAK-Konferenz nicht anwesend waren, - zur Info:

Nachdem die Verwaltung nach einem Zeitabstand von 10 Jahren im Frühjahr 2021 den Sozialbericht mit dem Schwerpunktthema Armut vorgelegt hatte, hat der Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Inklusion, Senioren, Beschäftigungsförderung (ASGISB) in seiner Sitzung vom 2. 11. 2021 die **Solinger Armutskonferenz (SAK)** ins Leben gerufen.

Als Aufgabe der SAK ist formuliert: *Sie begleitet und ergänzt die Armuts- und Wohlstands-Berichterstattung der Stadt Solingen und entwickelt eigene Empfehlungen zur Bekämpfung von Armut.*

In Solingen (SG) leben zwischen 25.000 und 30.000 Menschen in Armut oder an der Armutsgrenze.

Allgemein wurde die Einrichtung der SAK sehr begrüßt.

Im letzten Jahr haben wir uns hier am 26. April am gleichen Ort zur konstituierenden Konferenz getroffen.

Wir haben uns darauf verständigt, dass die Vollversammlung (VV) der SAK in der Regel einmal im Jahr zusammenkommt.

Weiter haben wir uns darauf verständigt, dass in der Zwischenzeit ein Büro der SAK die Geschäfte führt.

Die Liste der Organisationen, die in diesem Büro mitarbeiten, wurde hier in der Vollversammlung verabschiedet und im Anschluss die benannten Organisationen gebeten, ihre Nominierungen vorzunehmen.

Daher darf ich Ihnen heute zunächst die Frauen und Männer, die aus den jeweiligen Gruppierungen nominiert wurden, vorstellen, ohne Rücksicht auf Wertung und in alphabetischer Reihenfolge der jeweiligen Gruppierung.

### **Vorstellung der Mitglieder des Büros der SAK**

<b>Ein Vertreter /eine Vertreterin</b>	
▪ der Arge Wohlfahrtspflege	Christoph Kühn
▪ der Arbeitslosen-/ Wohnungslosenberatung	Frank Knoche
▪ des ASGISB	Horst Koss
▪ des Forums Jugend und Soziales	Tanja Isphording – ist heute urlaubsbedingt verhindert – stellvertretend ist Micha Thom für das Forum anwesend
▪ des Frauenforums	Martina Zsack-Möllmann
▪ für das Thema Gesundheit – von solimed	Mark Kuypers
▪ für das Thema Kinder und Jugendliche – als Vertreter des Jugendstadtrates	Karsten Römling

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ der Migrantenselbstorganisationen</li> </ul>	Haiat Chanfouh
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ für das Thema Seniorinnen und Senioren</li> </ul>	Otto Imhof
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ für die Solinger Initiativen</li> </ul>	Uli Preuss
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ für die Solinger Stiftungen</li> </ul>	Barbara Eufinger

Nach dem Bericht stehen Ihnen die Mitglieder gerne zum Austausch zur Verfügung.

### **Die SAK ist zivilgesellschaftlich organisiert**

In dieser Zusammensetzung ist eine starke zivilgesellschaftliche Vertretung gewährleistet, d.h. es ist herauszustellen:

*Dass die SAK bzw. das Büro der SAK zivilgesellschaftlich organisiert sind und es sich bei ihnen nicht um ein städtisches Gremium handelt.*

Allerdings gibt es an einer Stelle eine wichtige Verzahnung mit der Verwaltung.

Es hat sich als sehr positiv erwiesen, dass der Beigeordnete Jan Welzel, (hier: Schwerpunkt **Soziales**) an den Sitzungen in einer beratend-unterstützenden Rolle teilnimmt. So können die Sichtweisen unmittelbar am Tisch miteinander ausgetauscht werden. Außerdem - und sehr hilfreich - ist die wertvolle Mitarbeit von Heike Auer.

Vielen Dank, lieber Jan, für den konstruktiven Dialog.

Das Büro und die SAK wären jedoch nicht handlungsfähig ohne die stetige Begleitung

*von Frau Auer aus der strategischen Sozialplanung der Stadt Solingen.*

Es ist eine unverzichtbare, aber es ist vor allem eine von den Mitgliedern des Büros sehr geschätzte Begleitung. Daher an dieser Stelle auch ein besonderes Dankeschön an Frau Auer.

Aus dem Kreis der genannten Mitglieder erfolgte in der 1. Sitzung die Wahl eines Sprechers / einer Sprecherin.

Die Wahl fiel auf mich und so darf ich Ihnen heute an dieser Stelle

### **den Bericht über unsere bisherige Arbeit**

geben. In einem ersten Statement war es mir wichtig darauf hinzuweisen, dass wir gut darauf zu achten haben, was zu den grundsätzlichen Aufgaben des Büros gehört und was politischer Gremienarbeit obliegt.

Zu den Aufgaben gehört es zweifelsfrei, zivilgesellschaftliche Initiativen zu unterstützen. Hierzu also

### **Aktuelle Beispiele für zivilgesellschaftliches Engagement**

Wir haben mit großer Anerkennung verschiedene positive Beispiele für zivilgesellschaftliches Engagement besprochen, so z. B.

- die auf dem Solinger Dekanatsempfang vorgestellten Beispiele mit dem Wohlfühlmorgen und
- einem Mittagstisch für Bedürftige in der Kath. Gemeinde Höhscheid / Weeg mit einer besonders in Coronazeiten lobenswerten Einrichtung einer stadtumfassenden Suppenküche.

Ebenso haben wir das Engagement im Bereich der Ev. Kirche mit Interesse begleitet, nämlich

- den Winter-Wärme-Treff in Wald im Ev. Gemeindehaus an der Corinthstraße
- das Wintercafé im Café Kiste in der Ev. Gemeinde Ohligs und
- das Café Herzenswärme an der Ev. Stadtkirche am Fronhof als Initiative mehrerer Gemeinden, die sich dafür zusammengeschlossen haben.

Es hat uns erfreut, dass sich die Arbeit der „Tafel“ trotz gesteigener Nachfrage als robust erwiesen hat. So setzte hier in Solingen die „Tafel“ ihre Arbeit auch fort, als bundesweit 120 Tafeln in der Pandemie geschlossen wurden. Mittlerweile werden dort incl. der ukrainischen Gäste bis zu 2.000 Menschen versorgt.

Wir sehen mit großem Interesse auf die Beiträge, die durch die bestehenden ZWAR-Gruppen (**Z**wischen **A**rbeit und **R**uhestand) geleistet werden.

In SG existieren 7 Gruppen, die sich großen Zuspruches erfreuen.

Die Walder Gruppe hat 127 sehr engagierte Mitglieder. Jede Gruppe organisiert ihr eigenes Gruppenleben. In Wald hat sich dazu eine Organisations-Gruppe gebildet.

ZWAR organisiert Angebote, die z. B. für Alleinlebende hoch interessant und vor allem kostenlos sind.

Und besonders wichtig ist, dass die Gruppenmitglieder den Kontakt untereinander halten.

*Das ist eine perfekte Antwort auf die Gefahr zu vereinsamen.* Das Thema „Einsamkeit“ wird später an anderer Stelle noch einmal aufgegriffen.

Mit Dankbarkeit sehen wir z.B. auf Initiativen

- auf die AWO an der Zweibrücker Str. mit der Schaffung von Begegnungsräumen,
- auf neue oder bewährte Vereine wie etwa „Gräfrath hilft“ oder „Helfende Schirme Solingen e.V.“ oder „Die Tiertafel Solingen / Tiere in Not Solingen e.V.“

Hilfen, die aus Solingen nicht wegzudenken sind.

Zu erwähnen sind auch das „MediMobil“, das bis auf wenige Ausnahmen in der Coronazeit zuverlässig fuhr, und die „Praxis ohne Grenzen“, die wichtige niederschwellige medizinische Hilfe anbietet.

Nähere Auskünfte zu den Initiativen erteilt, wie angekündigt, gerne unser SAK-Mitglied Uli Preuss im Anschluss an den Bericht.

Alle genannten und die Vielzahl der in der Aufzählung nicht erwähnten Initiativen genießen die größte Wertschätzung der Mitglieder des Büros der AK.

### **Zur Arbeitsweise des Büros der SAK**

Die Mitglieder des Büros haben sich darauf verständigt, dass vor Vereinbarungen auf der Handlungs- / Maßnahmenebene eine grundlegende Analyse zu den jeweiligen Themen erfolgen soll.

Wir haben unsere Arbeit in Zeiten von inflationären Lebenshaltungs- und Energiekosten und im Kontext der Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Corona-Folgen begonnen.

Eine Folgewirkung der Einflüsse hat die Verbraucherzentrale (VZ) NRW wie folgt beschrieben: Die VZ NRW bestätigt, dass der finanzielle Spielraum

insgesamt enger wurde. Und hinzugefügt wurde „Auch der Mittelstand rechnet.“

Bislang hat das Büro 7mal getagt (und zwar am 26.08., 20.09., 14.11., 19.12., 24.01, 23.02. und 27.03.), also seit Aufnahme der Tätigkeit im monatlichen Turnus.

Beim Auftakttreffen stand naturgemäß das gegenseitige Kennenlernen, aber vor allem die Abfrage, welches Thema momentan besonders wichtig ist, im Vordergrund.

Aus Reihen der Mitglieder wurde das Thema Schulfrühstück benannt.

Um der Verständigung „Analyse vor Maßnahme“ zu folgen, haben wir in den zwei folgenden Sitzungen versucht, Licht in diese Wahrnehmung zu bringen:

### **Thema Schulfrühstück**

Jedes 5. Kind in SG lebt in Armut oder ist von Armut bedroht.

Da gebietet es die Sensibilität, dem Thema Schulfrühstück nachzugehen. Also fragten wir: *Sitzen Grundschul Kinder hungrig im Unterricht?*

Zunächst erfolgte eine Nachfrage bei der Beigeordneten und wir erhielten die Antwort, dass Problemschilderungen nicht bekannt sind.

Rückmeldungen von 6 Grundschulen (Katternberger Str., Bünkenberg / Widdert, Kreuzweg, Gottlieb-Heinrich-Str., Erholungsstr., Am Rosenkamp) haben uns zu dem Ergebnis gebracht, dass die Solinger Grundschulen sehr verantwortlich mit dem Thema umgehen.

Eine besondere Maßnahme wurde uns von der GS Katternberger Str. geschildert: Sie beteiligt sich am Programm ***schulobst-milch.nrw.de***.

Mehrmals in der Woche wird eine gut gefüllte Obstkiste frisch angeliefert und es gibt, neben der Erfahrung, dass Obst und Gemüse zu einer gesunden Ernährung gehören, Gelegenheit, ggf. den Hunger zu stillen.

Nach Auskunft der Schulamtsdirektorin der Schulaufsicht Grundschulen ist das Programm an allen Grundschulen bekannt.

Nach den eingegangenen Rückmeldungen haben wir am 19. 12. festgestellt, dass wir keinen weiteren Handlungsbedarf sehen.

Uns beschäftigte ein weiteres Thema:

## Thema Kinderarmut

Zum Thema der Kinderarmut haben wir im Weiteren ein Gespräch mit Isolde Aigner von der Jugendförderung über die

### *Essentials zum Kinder- und Jugendförderplan*

geführt.

Ziele dieses Förderplanes sind, Kinder und Jugendliche zu stärken und zu befähigen. Und es geht vor allem um den Aufbau und das Halten von Beziehungen.

Gerne würden wir in einem 2. Termin die Möglichkeiten prüfen, uns in den **GEBE-Ansatz\***) einzubringen. Es ist uns ein Anliegen, Nahbarkeit zu schaffen und Möglichkeiten zu suchen, die Selbstwirksamkeit und Resilienzen bei Kindern und Jugendlichen zu stärken.

(\* GEBE= **G**esellschaftliches **E**ngagement **B**enachteiligter, ein Förderprojekt der Bertelsmann-Stiftung)

## Öffentlichkeitsarbeit des Büros

Weiterhin haben wir beschlossen, auf die Solinger Service-Clubs zuzugehen: also auf die bekannten Gruppen der Rotarier, den Lions, und den Frauen-Gruppierungen der Soroptimisten und den Inner Wheel.

Wir wissen, dass sich dort wichtige Multiplikatoren der SG-Mittel- und Oberschicht treffen und es ist uns ein Anliegen, mit den Mitgliedern der Gruppen über die Armutslage in SG ins Gespräch zu kommen und die Lage zu diskutieren.

Es geht uns dabei nicht in erster Linie um das Beschaffen finanzieller Mittel, sondern um das Verständnis und Nahebringen für das Thema Armut in unserer Stadt.

Unterstützend werden von der Verwaltung Datengrundlagen zur Verfügung bereitgestellt, und zwar zu den Themenbereichen

### *Alleinerziehende, Kinderarmut und Altersarmut.*

## Die Diskussion über den Regelsatz im Bürgergeld

Dazu möchte ich an unsere Resolution aus der 1. Armutskonferenz zur Erhöhung des Regelsatzes erinnern, in dem wir zu den erfolgten Änderungen wie folgt Stellung nahmen:

„Zum 1. Januar 2023 wurden die Regelsätze für SGB II Empfänger/innen erhöht.

Es war eine recht geringe Erhöhung.“

Daher lautete unser Fazit:

Die Regelsätze wurden erhöht – die Sorgen bleiben!

Dies haben wir anhand des fiktiven Warenkorbverzeichnisses verdeutlicht, der ja bekanntlich Maßstab für die Bemessung der Regelsätze ist.

Im *Bereich für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren* (das ist eine der fiktiven Ausgabengruppen im Warenkorb) sind für einen Haushaltsvorstand **174,19 Euro monatlich** veranschlagt.

Angesichts der hohen Lebenshaltungskosten bleibt es schwer, mit diesem Betrag über den Monat zu kommen.

Das gilt insbesondere für Alleinerziehende und alleinlebende Senioren/-innen.

Der Weg zur Tafel und zu den Suppenküchen wird daher für viele weiterhin ein Ausweg bleiben müssen.

Für die *Ausgabengruppe Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung* werden zum 1. 1. 2023 **42,55 Euro monatlich** zugrunde gelegt.

Gegenüber dem Jahr 2022 stieg der Anteil **um 4,49 Euro**.

Angesichts der aktuellen Strompreise wird die Kostenentwicklung dazu führen, dass in jedem Monat Lücken in das ohnehin schon knappe Budget gerissen werden.

Die Mitglieder des Büros haben die *Empfänger von SGB II Leistungen* dazu aufgerufen, bei erkennbaren finanziellen Engpässen rechtzeitig die Beratung des Energieanbieters in Verbindung mit der Wohnungsnotfallhilfe in Anspruch zu nehmen.

Auch Kleinrentnern / -innen und Geringverdienenden haben wir empfohlen, rechtzeitig die Beratungsangebote zu nutzen.

## **Eine Initiative für kostengünstiges Schwimmen**

Zu einem Zeitpunkt, als nicht absehbar war, wie wir durch den Winter kommen, haben wir einen Antrag auf Reduzierung der Eintrittsgebühren in den SGer Hallenbädern gestellt.

Wir haben uns dabei an Zeiten erinnert, als es in Hallenbädern noch klassisch die Möglichkeit für kostengünstige Wannengebäder gab.

Wie gesagt, als nicht absehbar war, wie wir durch den Winter kommen.

Hierzu stellten sich uns folgende Fragen:

- In welchem Maße müssen Menschen ihre Heizungen drosseln?
- Wie werden die Menschen ihr Dusch- und Badeverhalten anpassen?

Der Antrag wurde in die Haushaltsberatungen 2023 aufgenommen.

Die Bädergesellschaft wurde gebeten, die voraussichtlich zu erwartende finanzielle Auswirkung einer Reduzierung der Eintrittsgelder durch ein solches Angebot darzustellen.

Die Antwort der Bädergesellschaft steht noch aus.

## **Thema Altersarmut/Einsamkeit**

Weiter beschäftigten wir uns in einem der letzten Treffen mit dem Thema *Altersarmut / Einsamkeit*.

Als Grundlage für die Aussprache dienten uns Zahlen aus dem Sozialbericht:

In 23.996 SGer Haushalten leben Personen mit Ü 65, davon gut 48% in Einpersonenhaushalten. Im gesamten Stadtgebiet gibt es somit 11.572 Personen mit Ü 65, die alleinlebend sind.

Diese Personenzahl verteilt sich zu rd. 30% auf Männer und zu 70% auf Frauen.

Ende 2021 bezogen 2.600 Menschen in SG Grundsicherung (GS) aufgrund Erwerbsminderung und im Alter, davon also

- GS aufgrund Erwerbsminderung 1200 Personen (665 m / 535 w)
- GS im Alter 1400 Personen (565 m / 835 w)

Wir fragten uns, was es für Menschen bedeutet, das Gefühl zu haben, am Ende einer Lebensleistung mit „Nichts“ dazustehen.

In dieser Situation ist es besonders bedauerlich, dass ehemalige Solinger Altentagesstätten als Begegnungsstätten für Senioren /-innen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Das Café Kersting als Wohlfühladresse für ältere Menschen wurde geschlossen und ein Kuchenangebot zu erschwinglichen Preisen, wie z. B. im Botanischen Garten, steht zurzeit nicht zur Verfügung.

Einrichtungen, die im ersten Moment nicht abrufbar waren, wurden geschlossen, so waren z.B. die Öffnungszeiten im „Aquarena Saunabad“ für bis zu 200 Seniorinnen und Senioren in der Woche willkommene Abwechslung einschl. des dort angebotenen Mittagstisches. Das Saunabad wurde aus Energiegründen geschlossen.

Zum Thema der Altersarmut und Alterseinsamkeit hat uns der an der St. Lucas Klinik tätige Geriater, Herr Dr. Volker Spartmann, dankenswerter Weise aus seinen Erfahrungen berichtet.

Hier einige Auszüge aus dem Papier, das er uns zur Verfügung gestellt hat (Zitate):

- Spricht man von Armut, spricht man meist von materieller Armut.
- Materielle Armut hat Begleiterscheinungen, denn Existenzsorgen beeinflussen die Gesundheit, sie verzögern die Heilung akuter Erkrankungen und sind die Basis für psychische Krankheiten.
- Ältere Daten der AOK Mettmann zeigen auf, dass sowohl Männer als auch Frauen mit einem Armutsrisiko auch ein erhöhtes Risiko für Lungen-, Magen- und Darmkrebs haben.

Weiterhin zitiere ich Herrn Dr. Spartmann:

- „Der Mensch ist ein soziales Wesen, braucht Interaktion mit anderen.
- Die seelische und die psycho-soziale Armut halte ich aktuell für die gesellschaftlich relevantere. Sie kann zu Selbstmord führen, zu Alkohol- und Drogenmissbrauch, zu Vereinsamung, zu Bewegungsmangel und Antriebslosigkeit.“

Mit dem Referat unseres heutigen Gastredners, Herrn Prof. Dr. Trabert, hat das Thema eine weitere substantielle Vertiefung erfahren.

## **Kultur in den Quartieren**

Dann möchte ich noch von einer Maßnahme berichten, die sich in Planung befindet.

Sie erinnern sich an die spontane Idee, als ich in der 1. SAK die Frage stellte, warum die Bergischen Symphoniker mit ihren Konzerten an Orten wie dem Gräfrather Marktplatz, aber nicht in Quartieren wie der Hasseldelle, der Fuhr oder der Zietenstraße auftreten.

Diese Frage ist vor über einem halben Jahr an die Symphoniker herangetragen worden. Leider sind wir bislang ohne Antwort geblieben.

Ich komme noch einmal auf den Warenkorb zurück: Für die Ausgabengruppe Freizeit, Unterhaltung, Kultur sind fiktiv **48,98 Euro** als Abgeltung für persönliche Bedürfnisse kalkuliert.

Die Wahrscheinlichkeit, dass damit Angebote des Theater- und Konzerthauses angenommen werden könnten, ist mit der Einführung des 5-Euro-Tickets erhöht worden.

Wichtig erscheint es, Lust auf Kultur zu machen.

Ein neuer Kontakt hat sich nun zur Städtischen Musikschule aufgetan.

Unser Dank gilt der Leiterin, Frau Walter, die einer Umsetzung sehr aufgeschlossen gegenübersteht. Es gibt erste, vielversprechende Gespräche, das Jugendsymphonieorchester der Musikschule zu Konzerten in die Quartiere zu holen. - Hierfür wird jetzt nach einem geeigneten Format gesucht.

Der Auftakt soll nach den Sommerferien an der Hasseldelle gemacht werden.

## **Beteiligung von Menschen mit Armutserfahrung an der SAK**

Abschließend:

Im Beschluss über die Einrichtung der SAK ist formuliert, dass die Möglichkeiten der Beteiligung von Einzelpersonen mit Armutserfahrung an der SAK geprüft werden sollen.

Frau Auer hat diesen Teil des Beschlusses aufgegriffen und eine Vorlage in den Beirat für Bürgerbeteiligung eingebracht.

Zur Beantwortung der Anfrage hat der Beirat einen Arbeitskreis ins Leben gerufen.

Ein 1. Treffen fand am 19. 04. statt.

Die Ergebnisse/die Vorschläge gilt es abzuwarten.

### **Dank an die Mitwirkenden**

Alles in allem bin ich der Meinung, dass ich Ihnen mit dem Bericht eine nennenswerte Bilanz vorlegen konnte.

Es würde mich freuen, wenn Sie sich dieser Einschätzung anschließen können.

Ich danke den Mitgliedern des Büros dafür, dass sie sich über ihre in der Regel bereits vielfältigen Verpflichtungen hinaus den Herausforderungen, die sich aus dem Thema der Armut ergeben, stellen.

Und danke, dass Sie sich für die Anliegen der SAK in besonderem Maße einsetzen.

Solingen, 27. März 2023

gez. Horst Koss